

Tägliche Omaha Tribune
TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL. J. PETER, President.
1311 Howard Str. Telephone: TYLER 240. Omaha, Nebraska.
Preis des Tagesblattes: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblattes: Bei direkter Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.
Des Moines, Ia., Branch Office: 407—6th Ave.
Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.
Omaha, Neb., Freitag, den 22. Februar 1918.

Gedanken zu Washingtons Geburtstag.
Heute feiern wir zum ersten Male seit Eintritt Amerikas in den Weltkrieg den Geburtstag George Washingtons, des Vaters unseres Landes. Er war es, der seiner Zeit jene Freiheitsideale eintrug, die es zum Kampfe gegen den Despotismus der Herrschaft Englands aufweckten, aus dem unsere glorreiche Republik hervorging. Nun ist es zu verstanden, daß das Sternbanner zum Symbol der Freiheit wurde, unter dessen flatternden Falten die Unterworfenen aller Nationen der Welt, ihrem freiesittlichen Drange ohne Furcht und Zwang folgen konnten. Nun zur Seite in dem Ringen um sein Freiheitsideal finden wir daher auch Angehörige aller Stämme, welche seinen Freiheitsgedanken erlagten und ihn verwirklichen helfen wollten. Neben dem jetzt so oft genannten Lafayette, dem tapferen Franzosen, und dem heldenhaften Polen, Kosciuszko, und den Kämpfern aus zahlreichen anderen Völkern finden wir da vor allen anderen deutschen Stämmen den Freiheitspropagator Mühlberg und Strauß, den Ererbiner der Arme Washingtons. Dankbaren Herzens gedenken wir heute des Vaters unseres Landes wegen der Segnungen, die wir infolge seiner und seiner glorieichen Truppen Heldentaten genießen dürfen.

Neben seiner Liebe zur Freiheit wird uns an Washington vor allem noch seine Wahrheitsliebe gerühmt. Wenn wir auch jene Geschichte von dem Kirschbaum, die uns in der Jugend in jeder Schule gelehrt wird, in jenen Segen vergessen, mit dem die Volkseele einen hellen Stern den gerne umgibt, so ist es doch geschichtlich erwiesen, daß Washington ein durchaus gerader, wahrheitsliebender und ehrenhafter Charakter war, den Freundschaft und Verdienst zu schätzen verstand, der aber auch nie den Feind verachtete, noch ihn mit Gehässigkeit behandelte. Es wäre jenen, die sich in der letzten Zeit in gehässigen Angriffen gegen ihre eigenen Mitbürger ergingen, nur weil diese denselben Stamm angehören wie das Volk, mit dem ihr Krieg führen, sehr zu empfehlen, an Gedenktagen unseres großen Washington in sich zu gehen und aus dessen Leben die Lehre zu ziehen, daß ihre Handlungsweise den von dem Vater des Landes verkörperten Idealen durchaus zuwiderläuft, wie sie auch den Ratsungen unseres jetzigen Präsidenten widerspricht.
Wogegen wir alle uns bedreuen, Washingtons ausgezeichnete Eigenschaften nachzuahmen. Nur so werden wir sein Andenken in dauernder und würdiger Weise ehren können.

Der Freispruch Hennigs.
Paul C. S. Hennig, in einem Teil der Woche, schon vor Wochen des Hochverrats für schuldig befunden und zum Tode verurteilt, ist letzte Woche durch das Gericht von der gegen ihn erhobenen Anklage ehrenvoll freigesprochen worden, nachdem kein Gerüchler als der Vertreter der Anklage seiner Ueberzeugung von der vollkommenen Unschuld des Mannes bereden Ausdrück verliehen hatte. Die Freisprechung Hennigs wird auch immer ein leuchtendes Ereignis in der Geschichte amerikanischer Rechtspflege bilden. Gegen den Angeklagten war die gesamte Öffentlichkeit des Landes mobil gemacht worden; von vornherein wurde es als ganz selbstverständlich betrachtet, daß er schuldig war, und es handelte sich höchstens nur um die Befreiung, ob er durch den Strick oder die Guillotine vom Leben zum Tode befördert werden sollte, wobei die öffentliche Meinung überwiegend zugunsten des Galgens sich aussprach, weil das als die schimpflichste Hinrichtungsart gilt.
Nun stellt es sich aber im Laufe der Gerichtsverhandlung sehr bald heraus, daß Hennig ein Opfer niedriger persönlicher Antriebe war, und daß die ganze Anklage auf einem Gewebe von Lüge und Trug beruhte. Nicht aus Mangel an Beweisen wurde er freigesprochen, sondern weil es ihm gelang, den unumstößlichen Beweis zu liefern, daß er allezeit ein treuer Diener des Landes gewesen ist und daß seine einzige Schuld in einer allzu großen Gewissenhaftigkeit bestand. Die zuständigen Gerichtsbeförden, Bundesanwalt, Richter und Geschworene, haben dadurch, daß sie offen diese Tatsache anerkannten und sich nicht durch irgend einen Druck von außen her beeinflussen ließen, die Ehre des amerikanischen Gerichtswesens gerettet. Aber noch eins haben sie getan, wie die Weltliche Post in der Beschreibung der Angelegenheit sehr richtig hervorhebt: sie haben den Bürgern deutscher Abstammung neuen Mut und frisches Vertrauen eingebläht durch das Bewußtsein, nicht als rechtlos behandelt zu werden, solange sie treu ihre Pflicht dem Lande gegenüber erfüllen. Solange der Bürger weiß, daß er gegen ungerade Verleumdung den Schutz der Gerichte hinter sich hat, wird diese ihm nichts anhaben können und schließlich aus Mangel an Nahrung von selbst aufhören. So aber das geschieht, um so schneller werden die unheilvollen Verleumdungen dieses Krieges, die Schürung zu innerem Unfrieden und die gewissenlosen Aufstachelereien überwunden werden. Daß die Amerikaner deutscher Abstammung freudig dazu ihre Hand bieten werden, unterliegt edem wenig einem Zweifel wie ihre vorbehaltlose Landestrone, von der sie in dieser schweren Prüfungszeit täglich machbarere Proben liefern.

Erzählmöglichkeit eines sehr wichtigen Nahrungsmittels.
Vor einigen Wochen, als es hieß, daß eine Futterzucht in der Land bedroht, haben wir an dieser Stelle bei der Beschreibung dieser Frage ein historisches Bild über die Entwicklungsgeschichte dieser so wichtigen Substanz, die sich im Laufe der Zeit von einem Gemis zum allgemeinen Nahrungsmittel entwickelt hat. Zwar kann man augenblicklich nicht reden, auch ist sein Preis noch erschreckend, aber man merkt, daß kein Heckerlauf im Land herrscht, da Kaufleute im allgemeinen nur eine begrenzte Menge an ihre Abnehmer abgeben wollen. Somit ist die Möglichkeit des Eintritts einer wirklichen Knappheit an Zucker nicht ganz ausgeschlossen und es mag daher von Interesse sein, sich die Frage zu stellen, wo und wie weit Zucker überhaupt erhältlich ist.
Vermutlich ist Zucker ein modernes Volksernährungsmittel, unsere Vorfahren haben sich ohne ihn sehr gut beholfen können; in viele von der noch lebenden Generation werden sich erinnern, daß man vielfach in den südlichen Teilen Deutschlands, besonders auf dem Lande, seit das ganze Jahr lang ohne Zucker lebte, Sonntag zum Verleihen der Speien

Einige Aufklärungen über Bürgerpapiere

Einige Aufklärungen über Bürgerpapiere.
Zwei unter allen Umständen rechtlich, bis gelegentlich durch Prozeß beseitigt wird.
Wichtigste Eigenschaft der Zulassung, die den Bürger zu dieser Eigenschaft berechtigt, ist die Geburt in den Vereinigten Staaten, oder die Einbürgerung durch den Kongress. Ein Bürger, der durch den Kongress einbürgert wird, ist ein eingebürgerter Bürger. Ein Bürger, der durch die Geburt in den Vereinigten Staaten einbürgert wird, ist ein eingeborener Bürger. Ein Bürger, der durch die Geburt in einem anderen Lande einbürgert wird, ist ein eingebürgerter Bürger. Ein Bürger, der durch die Geburt in einem anderen Lande einbürgert wird, ist ein eingebürgerter Bürger. Ein Bürger, der durch die Geburt in einem anderen Lande einbürgert wird, ist ein eingebürgerter Bürger.

Die wichtigste Eigenschaft des Zulassung, die den Bürger zu dieser Eigenschaft berechtigt, ist die Geburt in den Vereinigten Staaten, oder die Einbürgerung durch den Kongress. Ein Bürger, der durch den Kongress einbürgert wird, ist ein eingebürgerter Bürger. Ein Bürger, der durch die Geburt in den Vereinigten Staaten einbürgert wird, ist ein eingeborener Bürger. Ein Bürger, der durch die Geburt in einem anderen Lande einbürgert wird, ist ein eingebürgerter Bürger. Ein Bürger, der durch die Geburt in einem anderen Lande einbürgert wird, ist ein eingebürgerter Bürger. Ein Bürger, der durch die Geburt in einem anderen Lande einbürgert wird, ist ein eingebürgerter Bürger.

Ein Nierenmädchen.
Ein Nierenmädchen, welches vor einigen Jahren in Schleswig-Holstein geboren wurde, ist ein sehr interessantes Beispiel für die menschliche Fähigkeit, sich an ungewöhnliche Umstände anzupassen. Das Mädchen wurde als Nierenmädchen geboren, was bedeutet, dass sie keine Nieren hat. Sie wurde in einem kleinen Dorf in Schleswig-Holstein geboren und wurde als Nierenmädchen bezeichnet, weil sie keine Nieren hatte. Sie wurde als Nierenmädchen geboren, was bedeutet, dass sie keine Nieren hat. Sie wurde in einem kleinen Dorf in Schleswig-Holstein geboren und wurde als Nierenmädchen bezeichnet, weil sie keine Nieren hatte.

Kartenpartie des Damen-Musikvereins.
Nächsten Freitag abend veranstaltet der Damen-Musikverein in Musikheim wieder eine seiner beliebtesten Kartenparties. Die Kartenpartie findet am Freitag abend in Musikheim wieder eine seiner beliebtesten Kartenparties. Die Kartenpartie findet am Freitag abend in Musikheim wieder eine seiner beliebtesten Kartenparties. Die Kartenpartie findet am Freitag abend in Musikheim wieder eine seiner beliebtesten Kartenparties.

Omaha Musikverein.
Neute, Freitag abend, veranstaltet der Omaha Musikverein eine seiner beliebtesten Kartenparties. Die Kartenpartie findet am Freitag abend in Musikheim wieder eine seiner beliebtesten Kartenparties. Die Kartenpartie findet am Freitag abend in Musikheim wieder eine seiner beliebtesten Kartenparties. Die Kartenpartie findet am Freitag abend in Musikheim wieder eine seiner beliebtesten Kartenparties.

Brucht Otto Boring.
In seinem neuen Lokal 314 Süd 14. Straße, Borchersstraße, Altbaustraße, unter der armeren Bevölkerung, die in der Jugend in jeder Schule gelehrt wird, in jenen Segen vergessen, mit dem die Volkseele einen hellen Stern den gerne umgibt, so ist es doch geschichtlich erwiesen, daß Washington ein durchaus gerader, wahrheitsliebender und ehrenhafter Charakter war, den Freundschaft und Verdienst zu schätzen verstand, der aber auch nie den Feind verachtete, noch ihn mit Gehässigkeit behandelte.

Omaha.
Wichtige Proben einer Industrie, Landwirtschaft im Augen.

Omaha, eines der reichsten Cornproduktionsgebiete, muß als ein rein landwirtschaftliches mit großer Wohlstandskraft betrachtet werden. Die Industrie ist fast ausschließlich landwirtschaftliche Erzeugnisse. Eine gewisse Rolle spielt in nördlichen Teile die Bierbrauerei und Lederbearbeitung, Eisen- und Holzindustrie, über Schmelzwerke hinreichend, bezieht sich auf die unbedeutenden Eisenhüttenwerke. Von der rund 1.115.000 Hektar großen Gesamtfläche des Gouvernements befinden sich 630.000 Hektar in bürgerlichen, 290.000 Hektar in föderalsten Privatbesitz; 225.000 Hektar sind Staatsbesitz. Nicht man in Betracht, daß von diesem Staatsbesitz im Jahre 1907 allein 945.221 Hektar oder rund 2 Millionen Acker auf Einmähen auf forstwirtschaftlich entfallen, aber nur 29.708 Hektar als „fortwähren“, so wird man folgern dürfen, daß der Staatsbesitz vorwiegend aus Wald- und Sumpfland besteht. Die Landwirtschaft wird den Bauern sehr erschwert, einmal durch Mangel guter Weiden, was sie hindert, Vieh und Pferde zu züchten, und dem Großgrundbesitz durch das Vorhandensein der Servitutengebiete, die den Bauern die Möglichkeit gibt, die Weiden zu verwirren. Schließlich hat der letzte Handelsvertrag mit Deutschland mit seinem Einfuhrzollsystem den Getreidebau recht wenig rentabel gemacht.

Die Städte sind flüchtig. Es gibt keine festen. Sie hatten noch 1901 zusammen ein Ausgabebudget von 118.633 Hektar, darunter die Hauptstadt Omaha — übrigens eine der in janziger Beziehung höchsten Städte des Reiches — mit 43.244 Hektar. Sollte die Summe sich im Laufe der Jahre bis heute wirklich verdoppelt haben, so wäre das außerordentlich.
Unvergleichlich viel mannigfaltiger, als die Wirtschaft vermuten läßt, ist die Zusammenlegung der Bevölkerung nach Nationalitäten und Glaubensbekenntnissen. Der Staat bilden die 400.000 Litauer, die etwa fünf Sechstel des Gouvernements, begrenzt im Süden durch die Schwarze Kanze besetzt halten, während die Polen mit 165.000 Seelen vorwiegend das südliche Gebiet bewohnen. Die Städte und kleinen Siedlungen gegen 125.000 Hektar. Außerdem gibt es noch etwa 40.000 Deutsche, die vorwiegend in den mittleren Kreisen Mariampol und Kalvaria wohnen (in der Stadt Omaha, wo eine evangelische Kirche ist, gegen 900); ebenfalls Russen; diese bilden, abgesehen von den Beamten, ziemlich abgeschlossene Kolonien ganz im Süden in den Kreisen Angulomo, Suwalki und Sany. Schließlich wohnen seit dem 15. Jahrhundert in den Kreisen Kalvaria und Wolkowyski nach ein halbes Tausend Litauern, die die polnische Sprache und Lebensweise angenommen haben. Litauer und Polen sind römisch-katholisch, die Russen jedoch in Teilen getauft. Gegen 20.000 von ihnen gehören zu den sogenannten Altgläubigen, ein sehr konservatives Element, das streng an den alten russischen Gebräuchen festhält und am Jarentum hängt und somit dem deutschen Regiment Schwierigkeiten bereiten dürfte. Neben ihnen stehen gegen 10.000 Sekierer, die seit Jahrhunderten in offener Auflehnung gegen die Staatskirche leben, teils sogenannte Popowanen, die keine vom Staat bestellten Priester anerkennen, teils Gleichgläubige (Nedzwizjny), die im Jahre 1800 der russischen Staatskirche verbunden (uniert) wurden. Die übrigen Russen sind als Offiziere und Beamte wohl ohne weiteres der Staatskirche zugerechnet.

Das Vorhandensein der verschiedenen Arten von Altgläubigen in Suwalki stellt den Verwaltungsbüro dieses Gebietes vor Aufgaben der Kulturpolitik, die in den übrigen Gouvernements des Reiches nicht vorhanden sind. Die Altgläubigen, deren es im inneren Ausland an die 15 Millionen gibt, haben sich auf dem Konzil von Moskau am 13. Mai 1667 von der Staatskirche getrennt. Man erkennt den Altgläubigen ohne weiteres daran, daß er beim Gebet oder Eucharistie das Kreuz nicht mit drei Fingern schließt, sondern mit zwei, mit dem Zeigefinger und Mittelfinger!

Ueberflüssiges Anziehungsmittel. Ihre Lächerlichkeit, Herr Kommerzienrat, hat sich zu einer entzückenden Erscheinung entwickelt. Und dabei hat das Kind bei seiner Wägung als absolut nicht nötig.

Preismaskenball im Deutschen Hause.
Nächsten Sonntag findet der große Maskenball des Deutschen Damen Vereins u. des Omaha-Deutsch-Deutschen Vereins im Deutschen Hause statt. Einziges Diner in der eleganten zur Verfügung und zwar sind sowohl Gruppen, als auch mehrere Einzelpersonen eingeladen. Jeder der einen Maskenball der beiden genannten Vereine beizumohnen hat, weiß aus Erfahrung, daß dies eine zu den Ereignissen der Saison zu zählen. Der Ball am nächsten Sonntag wird sich seinen Vorgängern würdig zur Seite stellen. Jeder Freund des Zusammenhanges ist freundlich eingeladen, diesen Maskenball beizumohnen.

RED CROSS KIDNEY PFLASTER.
Wird Ihre Schmerzen beseitigen.
Neben jeder Maß von Red Cross Kidney Pflaster und wie es den schmerzenden Rücken befreit, den Rücken erheitert und die Muskulatur unterstützt. Wenn Sie bloß ein Pflaster auf Ihren Rücken, und die Natur, wird Ihnen Erleichterung geben. Gut gegen Rheumatismus, Verrenkungen, Schwielen, Gelenk, und sonstige Schmerzen und Stiche. Schreiben Sie Ihren Apotheker.
Johnson-Johnson New Brunswick, N. J.

DRS. MACH & MACH, THE DENTISTS.
Die größten und am besten ausgestatteten zahnärztlichen Offices von Omaha. Mäßige Preise. Vorgefertigt gerade wie der Zahn. Instrumente werden nach Gebrauch stets sorgfältig sterilisiert.
Dritter Stock, Boyton Block, Omaha

Omaha Musik-Verein
ABEND-UNTERHALTUNG
Für Mitglieder und Freunde
Sonntag, den 24. Februar 1918
Programm
1. Konzert Walzer: „Linde Lüste“... Wille
Gemischter Chor mit Piano-Begleitung.
2. Fantasie: Aida—von Verdi, arrangiert von... Korn
Solo für Piano: Luise Hüter.
3. In einer Sturmnacht... Attenhofer
Männerchor mit Bariton Solo. Solist: Herr Fritz Rieth.
4. Solo für Alt. — Mrs. A. J. Root.
5. Neues Fremden... Brambach
Damenchor mit Piano-Begleitung.
6. Duett aus der Oper: „Belshazzar“ für Tenor und Bass. Donizetti
Herr Ferd. Lehmann und Herr Peter Laur.
7. Tongemälde: „In der Spinnstube“... Job. Bode
Damen, Herren- und Gemischter Chor mit Piano-Begleitung.
Sopran- und Alt-Solo.
Solisten: Sopran, Mrs. G. W. Jahn; Alt, Mrs. Marie Dillon.
Anfang 7 1/2 Uhr abends. Eintritt für Mitglieder frei.
Nach dem Konzert Ball

Sofort verlangt!
Erfahrene, deutschsprechende Lokalagenten zum Verkauf hochgradiger industrieller Wertpapiere auf dem Lande. — Kommission oder Kommission und Gehalt. Männer, die ein Automobil zur Verfügung haben, werden vorgezogen. Zuschriften sind zu richten an Box 102, Tägliche Omaha Tribune.

Sport- und Kampier-Artikel
Jagd- und Kampier-Ausstattungen
THE TOWNSEND GUN COMPANY
1514 Farnam Str. Tel. Douglas 870.

Oelen, Heizer, Furnaces und Dampkessel
Omaha Stove Repair Works 1206-S Douglas Phone Tyler 20

Hulse & Riepen
Deutsche Leichenbestatter
701 Süd 16. Straße
Tel. Dougl. 1286, Omaha